

Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 69.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 26. November 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cent pro Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gefügt, oder
öffentlicht werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
anbefehllich erneut werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Berlangt.

Berlangt: Ein Mädchen für Haushalt in einer
kleinen Familie. No. 229 N. Adams Str. Indianapolis.

Berlangt: Käfer für das beste, reine Weiß zu
\$12 per Kilo.

Auslandserwerb wird: 50 Pfund zu \$1.10

25 Pfund zu 50 Pf. Die für 100 Pfund keine Klein-
heit für 100 Pfund bestes Gesetz; 50 Pf. für einen großen
Ballon Stock, bei

G. W. Van Beek, 59 Nord Adams Str.

27no

Schleppgesuche.

Gesucht: Ein Mann mit guten Empfehlungen, der
mit Menschen umgehen kann, habe Bequemlichkeit,
Rathausgasse 29 Downey Straße.

Büroverkaufen.

Zu verkaufen: Ein frequenter Saloon. Aus-
kunft giebt die Office des States. Globus

Berlaufen.

Berlaufen hat sich eine Frau, welche unter dem
Leib ist und lange dörner hat. Man bitte dieselbe
gegen Wohnung zurückzubringen zu seinem
Wohnsitz in Indianapolis.

Verschiedenes.

Vollmachten
werden ausgestellt und Geller aus Europa eingezogen von G. A. Wiltzler, No. 83 Ost Washington Straße. Sonnige und billige Belieferung.

Vollmachten
werden ausgestellt und Geller aus Europa eingezogen von Robert E. May, Mr. Baker, 425 Sub Meridian Straße. Sonnige und billige Belieferung.

Herren und Damen

finden in unserem Geschäft eine prächtige
Auswahl von

Pelz - Waaren!

Pelzkappen!
Pelzhandstühle!
Pelzdecken!

Bamberger

No. 18 Ost Washington.

Arbeiter-Halle

(ältere Turnhalle)

Vereine und Ligen werden darauf aufmerksam gemacht, daß obige Halle sehr gut zur Ablösung von Versammlungen, Kranzgängen, Unterhaltungen u. s. w. eignet und für solche Zwecke billig zu mieten ist. Man wende sich an die Office des Vlits.

Hows Ventilating Base Burner.
Ein perfekter Ventilator.

Base Burners
und alle Sorten
Heizöfen
sehr billig
liegen.

"HAPPY"
THOUGHT"
RANGES.

Wenn Sie irgendeinen Ofen kaufen wollen, rufen
Sie mich vorher an bei

Wm. H. Bennett & Son,
No. 38 Sub Meridian Straße.

Feinster

Golden Rio

Kasse,

30 Cts. das Pfund.

Er ist der beste in der Stadt.

E. & R. Mueller.

200 Ost Washington.

Christian Wiese,

Leichenbestatter, 35-39 N. Cass Str.

Telephon 942.

John Grosch,

Mozart Halle,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von einheimischen und importirten reinen

Weinen!

bester Qualität, zu den billigsten Preisen.

Reiches importirtes Seltener-Wasser in

Original-Weinen.

Waaren werden in's Haus geliefert.

Neues der Telegraph.

Wetter - usw.

Washington, 26. Nov. Schne und Regen, darauf entzündet älteres Wetter.

Die Abstimmung in Dakota. Bismarck, 26. Nov. Die Majorität für Theilung des Territoriums beträgt ungefähr 3000. Von sämtlichen Counties stimmten bloß acht gegen Prohibition.

Editorielles.

Bekanntlich hat der Landcommission für Sparks kürzlich abgedankt. Er hatte einen Disput mit dem Präsidenten, und die Correspondenz zwischen beiden enthieilt, also überhaupt nicht als Heimstätten verlaufen werden durften. Der Bundes-Kreisrichter McCary in Denver entschuldigte von Rechts wegen, daß die "Verläufe" zugängig zu machen und das erschwindelnde Land der Colorado Coal and Iron Co. wieder abzunehmen sei.

Gegen dieses Urteil appellierte die Gesellschaft und der höchste Gerichtshof hat es nunmehr auch willkürlich umgeschlossen. Oberrichter Mathews arbeitete das Erkenntnis aus. In demselben wird zugegeben, daß der nachgewiesene Betrag zur Umstaltung der ursprünglichen Besitztitel hinreichend, aber die jüngsten Inhaber des gestohlenen Eigentums könnten nicht gezwungen werden, dasselbe wieder herauszugeben. Mit anderen Worten heißt das, daß jeder soviel ziehen kann wie er will, wenn er nur das gestohlene Gut sofort auf einen anderen Namen überzeichnen läßt. Diese Urturung dieser Behauptungen wurde, bezüglich ausdrücklich, daß alle Ländereien, welche vom Congress für irgend welchen Zweck reserviert sind, von der Wirkung des Gesetzes ausgeschlossen sind. Auf den Wortlaut dieses Gesetzes sich stützend, entschloß der Commissär, daß die Bahn zu einem Areal im Gesamtbezirk von 73,781 Acren nicht berechtigt sei, weil dasselbe bereits vor der Schenkung für einen anderen Zweck reserviert war. Mit anderen Worten: Der Congress lehnte Ländereien, die schon ver schenkt waren, nicht an die Bahn ver schenken und hat ausdrücklich fund gehe, daß er dies auch nicht zu thun beabsichtige. Und da der Bahn dieses Land nicht geschenkt worden, konnte sie auch keinen Anspruch auf Entschädigung in Gefalt von anderen Ländereien erheben, wie Sekretär Lamar es behauptete.

Ein Laie würde die Sparks'-che Ansicht vollständig klar und gerecht finden. Seht aber, dieser Gesetzesparagraph ließe wirklich eine zweifache Deutung zu, was war dann die Pflicht des Sekretärs? In der Eröffnungsrede sagt der Vertheidiger, daß nicht Wolf, sondern der Vertrieb, der Anarchist war, doch nicht, sondern der Gelehrte zu Gunsten des Publizismus, oder zu Gunsten der Compagnie zu deuten? Die Antwort darauf brauchen wir nicht zu geben. Aber Herr Lamar führt sich auch auf seine juristischen Kenntnisse, die auch bei ihm als zulässigstem Bundesoberrichter vorausgesetzt sind. Als Jurist hätten ihm aber die jedem Anfänger bekannten Grundsätze geläufig sein sollen, welche lauten: "Desöffentliche Verbilligungen werden liberal zu Gunsten des Volkes und streng gegen den Empfänger ausgelegt". Eine Corporation erhält nichts, außer was ihr bestimmt, ausdrücklich und unweigerlich bewilligt wird.

Adolph Schenck, der vor einem Jahre mit Molt zusammen wegen Theilnahme an einer gelegewidrigen Versammlung bestraft wurde, war der erste Zeuge. Er sagte aus, daß der Detective Saars log als er sagte, daß er, Schenck, bei der Versammlung den Vorwurf geführt habe; er sei in der fraglichen Nacht auf Staten Island gewesen, und war gar nicht in der Versammlung. Er gab eine Bekämpfung der anarchistischen Ideen, und lagte den Anarchismus bedeckt einen Zustand des Friedens, unter dem das Volk sich selbst regiere, und unter dem General, Soldaten, Polizisten u. s. w. vollständig unabhängig seien, der gelund Menschenverstand allein regiere.

Ein solcher Zustand sei allerdings ohne gewissemaßen Revolutio nicht herzustellen. Er glaubt nicht daran, daß Gott Meinid bestreite, aber er weiß, daß dies eine Strafe auf den Meinid gesetzt sei und er hofft, daß sie ganz und wohl an dem Det. St. Saars vollzogen werde.

Meritz Sulzer, ein Segte der "Freiheit", erzogte, daß er den Vorwurf bei der Versammlung geführt habe. Molt habe seine Rede nicht mit "Vorwurf Anarchisten", sondern mit "Mithräger" begonnen, und als Jemand in der Versammlung "Rache" schrie, habe Molt gesagt: "Nicht heute; die Rache liegt im Schoo der Zukunft". Molt habe in seiner Rede nicht die Errichtung Oakeshous', Gary's und Greenwell's empfohlen.

Ghos. Judis war ebenfalls bei der Versammlung. Er sagte er habe leben, wie Reporter Dr. Julius die Versammlung verließ, ehe die selbe zu Ende war. Anarche sagt: Zeuge bedeute, daß jeder Recht thue und jedem sein Recht werde. In einer anarchistischen Gesellschaft gebe es kein Verbrechen. Zeuge sagt, Molt habe seiner Drogungen ausgestochen.

Emil Koh sagte ähnlich aus. Er wisse nicht, ob die Vereinigten Staaten eine Republik oder eine Monarchie seien. Vertagung bis Montag.

Die Situation in Milwaukee. Milwaukee, 25. Nov. Union No. 9 der Beaver und Mälzer hielte heute eine Versammlung. Es waren etwa 1000

Colorado Coal and Iron Co., welche an die Stelle der Coal and Toton Co. getreten war, auf ihr neues Besitzthum sofort eine Hypothek von \$3,500,000 aufnehmen konnte. Die Regierung war also wahrscheinlich um \$5,000,000 betrogen worden.

Der Arensdorf-Projekt. Sioux City, Ia., 25. Nov. Ein Entlastungsgegen wurde vorgebracht. Anständige Bürger von Yankton, Dakota Terr., wo die Zehdecks sitzen wohnten stellten ein sehr schlechtes Gewissenszeugnis aus. Andere Zeugen sagten in ähnlicher Weise gegen Robison aus.

Der Kabel.

Die geschilderten Briefe. Berlin, 25. Nov. Ueber die bereits erwähnte Geschichte von dem auf Bismarck's Namen gefälschten Brief über Deutschlands Politik, welcher den Freien und Noble Stothe Krautung von einem Zug der Late Erie und Western Railways nach folgende nähere Angaben beöffnigten:

Thalisch hat die Spannung zwischen Deutschland und England einen solchen Grad erreicht, daß sie durch einen bloßen Höflichkeitsschluß, welchem die Umstände erst seine Bedeutung nahmen, weder ausgedient noch defektiv werden konnte.

Bismarck's Audienz bei dem Kaiser hat leider keine Abmachung, jedoch zu einer erwünschten Aussöhnung geführt. Wahrheit der Unterredung stelle ich nämlich heraus, daß der Kaiser eine Reihe Freiheiten nicht bloß einer, sowie Deutschen von Deutschland erhalten hat, welche ebenfalls waren und, wenn ebt, dem Kaiser allerdings gerechten Grund zu Zorn und Misstrauen dagegen müssen.

Der Urturung dieser Behauptungen wurde bald ermittelt. Es genügt vor der Hand, mitzuteilen, daß sie ozeanische Ursprung waren. Es gelang Bismarck, den Kaiser sofort davon zu überzeugen, daß dieser das Opfer schlimmster Feindschaft geworden war. Leider hat sich aber auch das noch herausgestellt, daß kleinere, aber einflußreiche Berliner Hoffreunde verbündet und unpolitisch genug waren, die Aussöhnung dadurch zu unterstellen, daß sie in den Händen der Gläubigen zu erwarten verachteten, daß Bismarck im Gegenseit zum Kaiser eine eigene Politik treibe. Der Staatsanwalt wußt sich vielleicht mit der Tage beschäftigen.

Im Urdienst war die Unterredung von

gesetzlich und Friedenscharakter.

Einzelne Beliebigkeitsschulden haben sich zur Sprache, welche heils aufgelöst wurden. Je denkwürdig war, daß der Kaiser die Überzeugung mitgenommen, daß Leute, welche ihm zu Diensten vorgaben, es gewagt haben, ihm gründlich hinter das Licht zu führen.

Adolph Schenck, der vor einem Jahre mit Molt zusammen wegen Theilnahme an einer gelegewidrigen Versammlung bestraft wurde, war der erste Zeuge.

Er sagte aus, daß der Detective Saars log als er sagte, daß er, Schenck, bei der Versammlung den Vorwurf geführt habe; er sei in der fraglichen Nacht auf Staten Island gewesen, und war gar nicht in der Versammlung. Er gab eine Bekämpfung der anarchistischen Ideen, und lagte den Anarchismus bedeckt einen Zustand des Friedens, unter dem General, Soldaten, Polizisten u. s. w. vollständig unabhängig seien, der gelund Menschenverstand allein regiere.

Ein solcher Zustand sei allerdings ohne gewissemaßen Revolutio nicht herzustellen.

Er glaubt nicht daran, daß Gott

Meinid bestreite, aber er weiß, daß dies eine Strafe auf den Meinid gesetzt sei und er hofft, daß sie ganz und wohl an dem Det. St. Saars vollzogen werde.

Meritz Sulzer, ein Segte der "Freiheit", erzogte, daß er den Vorwurf bei der Versammlung geführt habe. Molt habe in seiner Rede nicht die Errichtung Oakeshous', Gary's und Greenwell's empfohlen.

Ghos. Judis war ebenfalls bei der Versammlung. Er sagte er habe leben,

wie Reporter Dr. Julius die Versammlung verließ, ehe die selbe zu Ende war.

Anarche sagt: Zeuge bedeute, daß jeder Recht thue und jedem sein Recht werde.

In einer anarchistischen Gesellschaft gebe es kein Verbrechen. Zeuge sagt, Molt habe seiner Drogungen ausgestochen.

Emil Koh sagte ähnlich aus. Er wisse nicht, ob die Vereinigten Staaten eine

Republik oder eine Monarchie seien.

Vertagung bis Montag.

Die Situation in Milwaukee. Milwaukee, 25. Nov. Union No. 9 der Beaver und Mälzer hielte heute eine Versammlung. Es waren etwa 1000

Personen anwesend. Gottlob hielte eine Rede. Das Circular der Brauereibesitzer wurde verlesen. Es wurde beschlossen, daß der Verein der Brauerei- und Mälzerbesitzer nicht mehr anzuerkennen.

Der Arensdorf-Projekt.

Sioux City, Ia., 25. Nov. Ein Entlastungsgegen wurde vorgebracht. Anständige Bürger von Yankton, Dakota Terr., wo die Zehdecks sitzen wohnten stellten ein sehr schlechtes Gewissenszeugnis aus. Andere Zeugen sagten in ähnlicher Weise gegen Robison aus.

Der Kabel.

Die geschilderten Briefe.

Berlin, 25. Nov. Ueber die bereits erwähnte Geschichte von dem auf Bismarck's Namen gefälschten Brief über Deutschlands Politik, welcher den Freien und Noble Stothe Krautung von einem Zug der Late Erie und Western Railways nach folgende nähere Angaben beöffnigten:

Thalisch hat die Spannung zwischen

Deutschland und England einen solchen Grad erreicht, daß sie durch einen bloßen Höflichkeitsschluß, welchem die Umstände erst seine Bedeutung nahmen, weder ausgedient noch defektiv werden konnte.

Bismarck's Audienz bei dem Kaiser hat leider keine Abmachung, jedoch zu einer erwünschten Aussöhnung geführt. Wahrheit der Unterredung stelle ich nämlich heraus, daß der Kaiser eine Reihe Freiheiten nicht bloß einer, sowie Deutschen von Deutschland erhalten hat, welche ebenfalls waren und, wenn ebt, dem Kaiser dagegen müssen.

Der Urturung dieser Behauptungen wurde bald ermittelt. Es genügt vor der Hand, mitzuteilen, daß sie ozeanische Ursprung waren. Es gelang Bismarck, den Kaiser sofort davon zu überzeugen, daß dieser das Opfer schlimmster Feindschaft geworden war. Leider hat sich aber auch das noch herausgestellt, daß kleinere, aber einflußreiche Berliner Hoffreunde verbündet und unpolitisch genug waren, die Aussöhnung dadurch zu unterstellen, daß sie in den Händen der Gläubigen zu erwarten verachteten.

Der Urturung dieser Behauptungen wurde bald ermittelt. Es genügt vor der Hand, mitzuteilen, daß sie ozeanische Ursprung waren. Es gelang Bismarck, den Kaiser sofort davon zu überzeugen, daß dieser das Opfer schlimmster Feindschaft geworden war. Leider hat sich aber auch das noch herausgestellt, daß kleinere, aber einflußreiche Berliner Hoffreunde verbündet und unpolitisch genug waren, die Aussöhnung dadurch zu unterstellen, daß sie in den Händen der Gläubigen zu erwarten verachteten.

Der Urturung dieser Behauptungen wurde bald ermittelt. Es genügt vor der Hand, mitzuteilen, daß sie ozeanische Ursprung waren. Es gelang Bismarck, den Kaiser sofort davon zu überzeugen, daß dieser das Opfer schlimmster Feindschaft geworden war. Leider hat sich aber auch das noch herausgestellt, daß kleinere, aber einflußreiche Berliner Hoffreunde verbündet und unpolitisch genug waren, die Aussöhnung dadurch zu unterstellen, daß sie in den Händen der Gläubigen zu erwarten verachteten.